

Inhalt

Vorwort	5
I Historisch-systematische Übersicht	7
Ostinati aus Pendelbewegungen zweier Akkorde	7
Passamezzo antico/Romanesca	13
Passamezzo moderno	27
Bergamasca/Canario	34
La Folia/La Gamba	37
Passacaglia/Chaconne	44
Ciaccona	61
Ruggiero	68
Sonstige	73
II Historische Improvisation – ein Widerspruch in sich?	78
III Methodische Anleitung	81
<i>Gerüstlinien und Diminutionen</i>	81
<i>Wiederholung und Kreativität</i>	85
<i>Proportio sesquialtera</i>	87
<i>Klauseltraining</i>	88
<i>Rhythmisch ungebundene Improvisation</i>	90
<i>Harmonische Bereicherung</i>	91
<i>Akkordbrechungen</i>	91
<i>Bassdiminutionen</i>	92
<i>Hemiolen</i>	93
<i>Klauseln</i>	94
<i>Eigene Grounds</i>	95
<i>Zwei oder mehr Melodieinstrumente gleichzeitig</i>	96
<i>Die Pavane</i>	100
<i>Inspiration durch komponierte Vorlage</i>	101
<i>Die Allemande</i>	103
<i>Die Gaillarde</i>	103
<i>Kanon in der Oberquarte/Unterquinte</i>	106
<i>Nur Sechzehntelnoten</i>	106
<i>Dramaturgie</i>	108
<i>Ziel der Phrase</i>	110
<i>Polyrhythmik</i>	110
<i>Die Sarabande</i>	111
<i>Unabhängigkeit von Gerüstlinien</i>	113
<i>(Fehler-)psychologie</i>	114
<i>Inspiration durch komponierte Vorlage</i>	116
<i>Expressive Gerüstlinien</i>	116
<i>Vorhaltsdissonanzen</i>	117
<i>Passacaglia/Chaconne mit drei gleichen Melodieinstrumenten oder einem Tasteninstrument</i>	121
<i>Wiederholung/Zusammenfassung einiger Aspekte</i>	123
<i>Modulation</i>	127
<i>Affekte</i>	131
IV Anhang	136
Glossar	136
Quellen- und Literaturverzeichnis	139
<i>Musikalien</i>	139
<i>Diskographie</i>	142
<i>Bibliographie</i>	142
Personenregister	146
Sachregister	147
CD-Trackverzeichnis	148

Die Allemande

Der Charakter der Allemande war in ihrer langen Blütezeit von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis ca. 1740 einigen Veränderungen unterworfen. Dem Bassmodell aus dem 16. Jahrhundert entsprechend soll uns an dieser Stelle jedoch nur die Allemande der Renaissance interessieren. Praetorius beschreibt sie folgendermaßen: „Alemande heißt so viel / als ein deutsches Liedlein oder Tänzlein: Denn Alemagna heißt Germania, und un Alemand ein Deutscher. Es ist aber dieser Tanz nicht so fertig und hurtig / sondern etwas schmehmütiger und langsamer / als der Galliard, Sintemaln keine extraordinariae motiones darinn gebraucht werden.“⁹⁸

Die Allemande ist jedoch lebhafter als die Pavane, denn ihr Grundschrift lässt sich vom *double*-Schritt der Pavane ableiten, nur dass er in schnellerem Tempo ausgeführt wird. Außerdem werden am Ende des Schrittes die Füße nicht wieder geschlossen nebeneinander gestellt, sondern das freie Bein bleibt angewinkelt in der Luft schwebend neben dem Standbein. Gleichzeitig stößt man sich mit dem Standbein vom Boden ab, als wollte man zum Sprung ansetzen, allerdings mit so wenig Kraft, dass nur die Ferse und nicht der Fußballen in einer federnden Bewegung kurz vom Fußboden abhebt (*suspension*). Auch hier wird der Schritt gegengleich wiederholt. Der Raumweg kann frei improvisiert werden oder durch eine Choreographie festgelegt werden. Häufig wird der *double* links vorwärts und der *double* rechts rückwärts getanzt.

Im Rhythmus der Musik bedeutet das:

links rechts links suspension rechts links rechts suspension

Der beispielhafte Rhythmus für Schlaginstrumente unterstützt sehr schön die Energetik der *suspension*. An Schlaginstrumenten eignen sich hierfür besonders alle Arten von Felltrommeln, die je nach Anschlagstelle deutlich unterschiedliche Tonhöhen von sich geben.

Während der Trommelrhythmus die *suspension* durch kleinere Notenwerte untermalt, fällt in den Melodien vieler Allemanden als typisches Merkmal auf, dass an diesen Stellen in Takt 2 und 4 punktierte Halbe Noten stehen (siehe Notenbeispiel 40), die auf eine andere Art und Weise die Tanzschritte unterstützen. Mache diesen Rhythmus zum Grundmuster für deine Allemande-Improvisationen über den Passamezzo moderno, aber auch über andere Bassmodelle.

CD-Track	Ostinatobassmodell	Tanz	Vorlage	Dauer
15	Passamezzo moderno	Gaillarde		8 x / 2:00

Die Gaillarde

Die Gaillarde ist ein relativ lebhafter gesprungener Tanz, der, so er überzeugend ausgeführt werden soll, eine recht sportliche Verfassung und gute Kondition des Tänzers voraussetzt. Arbeau beschreibt, dass er hauptsächlich von jungen Leuten getanzt wird. Das Tempo der Musik ist durch die Sprünge vorgegeben (der Tänzer kann schließlich nicht in der Luft stehenbleiben) und hat daher eine geringere Variabilität als bei der Pavane. Je

⁹⁸ M. Praetorius (1619), Bd. III, S. 25.